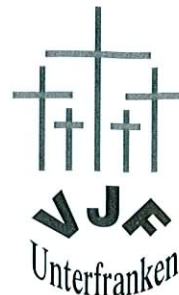


Schweinfurt



Friedenserziehung macht Schule

Kriegsgräberstätten in Unterfranken stellen sich vor (4)



Schon wieder Alarm!

Zum Geleit

Als neuer Bezirksvorsitzender des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge in Unterfranken freue ich mich ganz besonders, dass das „Volksbund-Jugendforum Unterfranken“ (VJF) die vierte Handreichung zum Thema „**Friedenserziehung macht Schule**“ erarbeitet hat.

Die **Kriegsgräberstätten** in **Schweinfurt** zeigen deutlicher denn je, dass Kriege nur Leid für die Menschen bringen und keine Lösung der Probleme bedeuten. Damit sich das nicht wiederholt, ist Friedenserziehung in der Schule besonders wichtig.

Die pädagogischen Handreichungen des Volksbund-Jugendforums sind eine hervorragende Möglichkeit, im Rahmen eines **Schullandheimaufenthaltes** die SchülerInnen an das Thema „Friedenserziehung vor Ort“ heranzuführen und sie für eine gewaltfreie Konfliktbewältigung zu sensibilisieren. Die Begegnung mit dem Kriegsgrab macht nachdenklich. Die Daten so vieler kurzer Leben verdeutlichen in eindringlicher Weise, dass diese jungen Menschen keine Chance auf eine eigene Zukunft hatten. Aus dieser Betroffenheit heraus sollte es gerade SchülerInnen möglich sein, sich mit den Themen Krieg und Gewalt, aber auch Toleranz, Versöhnung und Frieden zu beschäftigen und sich für gewaltfreies Verhalten zu engagieren.

Ich hoffe, dass auch diese Handreichung von möglichst vielen Schulklassen im Rahmen einer **fächerübergreifenden Friedenserziehung** genutzt wird. Den Mitgliedern des Volksbund-Jugendforums danke ich für ihre engagierte „**Arbeit für den Frieden**“.

Dr. Paul Beinhofer
Regierungspräsident von Unterfranken
Bezirksvorsitzender

Würzburg, im Oktober 2001

VOLKSBU ND DEUTSCHE KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE E.V.

Münzstraße 10, 97070 Würzburg, Tel. 0931 - 5 21 22, Fax 57 30 26, E-Mail: bv-unterfranken@volksbund.de

1200 Jahre Schweinfurt versinken im Bombenhagel der Alliierten

Luftkrieg bringt das „dritte Stadtverderben“

Englands Luftmarschall Sir Arthur Harris („Bomber-Harris“) macht seine Drohung auf schreckliche Weise wahr. Mit erbarmungslosen Flächenbombardements der britischen Royal Air Force und der amerikanischen Luftarmada sollen Deutschlands Rüstungszentren im Zweiten Weltkrieg vernichtet, die Zivilbevölkerung demoralisiert werden.

Auch die „kriegswichtige“ Kugellagerstadt Schweinfurt soll in drei strategisch groß angelegten Luftangriffen am 17. August und 14. Oktober 1943 sowie am 24./25. Februar 1944 von der Landkarte verschwinden.

Das „dritte Stadtverderben“, so nennt es die Chronik apokalyptisch, beginnt am 24. Februar 1944, an einem klaren Wintertag, mit den bisher schwersten Bombenattacken der Alliierten auf das Schweinfurter Stadtgebiet und die von einem starken Flakgürtel umgebenen Dörfer im unmittelbaren Schweinfurter Einzugsbereich.

In drei Angriffswellen – um 13.25 Uhr, um 21.59 Uhr und um 1 Uhr in der Nacht zum 25. Februar – prasseln aus mehr als tausend Flugzeugen Bomben und Luftminen von bislang unbekannter Durchschlagskraft und Breitenwirkung auf die Stadt und 16 Umlandgemeinden nieder, darunter auch auf das Rokokojuwel Grafenrheinfeld.

Der Journalist Johannes C. Rust protokolliert das grauenvolle Inferno in einem zeitgeschichtlichen Rückblick (Volkszeitung, 19. Februar 1994):

„Die Nachtangriffe waren die schlimmsten und hinterließen ein unbeschreibliches

Chaos.“ Und Rust zitiert Edmund Keller, den ehemaligen kaufmännischen Leiter der Schweinfurter Stadtwerke: „Die Erde bebte. Schwere Sprengbomben und Minen verursachten örtlich einen orkanartigen Sturm. Die Rettung verschütteter Bewohner in den Kellern war bis zum frühen Vormittag aussichtslos.“

Bei diesem verheerenden Dreifachangriff am 24./25. Februar 1944 sterben allein im Stadtgebiet 416 Menschen – fast soviel wie während der ersten beiden Luftangriffe am 17. August und am 14. Oktober 1943, als 479 Opfer zu beklagen waren.

Doch der Bombenterror geht weiter – noch bis zum April 1945, als die Luftflotten der Verbündeten letztmals ihre tödliche Last auf die Stadt und ihre schwer getroffenen Industrieanlagen abladen.

Die Bilanz der insgesamt 15 Bombardements ist erschütternd: Bis zum Einmarsch der Amerikaner am 11. April 1945 sterben 1079 Menschen im Feuersturm der Phosphor-, Spreng- und Stabbrandbomben sowie der Luftminen.

Die Stadt Schweinfurt ist zu 50%, ihre Industrie zu 80% zerstört. Nachdem vor allem Frauen mit ihren Kindern und alte Menschen die gepeinigte Stadt hatten verlassen müssen, hat sich die Bevölkerung um nahezu die Hälfte auf rund 23 000 Einwohner verringert.

1200 Jahre Stadtgeschichte scheinen für immer unter Trümmern und Ruinen begraben.

(redigiert: Klaus M. Höynck)

Luftwaffenhelfer erleben den ersten Angriff auf Schweinfurt am 17. August 1943

Die Idee des Blitzkrieges, die vor Moskau gescheitert war, wurde durch die Konzeption des „totalen Krieges“ abgelöst. Dazu gehörte auch der Zugriff auf Jugendliche der Mittelstufe der damaligen Oberschulen für Jungen. Sie wurden als Luftwaffenhelfer in den Flakbatterien des Heimatkriegsgebietes ausgebildet. Das Besondere daran war, dass es sich nicht um Freiwillige handelte, sondern dass sie Soldaten und Schüler gleichermaßen waren. Für ihre Erziehung waren sowohl die Schule, als auch die Hitlerjugend (HJ) und die Wehrmacht zuständig (Erlass des Luftwaffenkommandos XI vom 12. Mai 1943).

Auch die Jungen der Oberschule in Schweinfurt wurden zwischen 1943 und 1945 in drei Gruppen zu diesem Dienst herangezogen.

Gruppe I: im Februar 1943, 6. (heute 10.) Klasse, Jahrgänge 1926/27, 16/17 Jahre alt

Gruppe II: im Juli 1943, Ende 5. (heute 9.) Klasse, Jahrgänge 1926/27, 16/17 Jahre alt

Gruppe III: im Januar 1944, 5. und 6. Klasse, Jahrgang 1928, 16 Jahre alt.

Im Buch „Zwischen Schulbank und Kanonen“ von Wilhelm Böhm und Ekkehard Klement lesen wir auf Seite 87 ff:

„Am 17. August 1943 erfolgte der erste Angriff auf Schweinfurt, Die Schüler der Gruppe 1 erlebten diesen Angriff in der Batterie Grafenrheinfeld. Diese Batterie lag abseits des Zielgebietes der Bomber.

Die Luftwaffenhelfer der Oberschule, Gruppe 11, befanden sich in der Stellung hinter dem Stadion, die direkt neben der Heeresstraße in Richtung Niederwerrn angelegt war. Die Stellung befand sich nur in geringer Entfernung vom Kasernenviertel, also dicht am Zielbereich.

Die Luftwaffenhelfer waren am Vormittag zum Evangelischen Gemeindehaus marschiert, wo sie sich einer Impfung unterzie-

hen mussten. Bereits um 11.30 Uhr erfolgte zum ersten Mal Fliegeralarm.

Nach der Entwarnung wurde Bettruhe für die Luftwaffenhelfer angeordnet; bei einigen hatten sich nach der Impfung starke Schwellungen gebildet.

Kurz darauf erfolgte der zweite Alarm. Um 14.30 Uhr begann – allen unerwartet – der Luftangriff, der erste Angriff auf Schweinfurt. Die von Südwesten her anfliegende erste Welle bombardierte das Bahnhofsviertel, die zweite Gruppe traf die Innenstadt.

Die dritte Welle näherte sich dem Kasernenviertel, hielt genau Kurs auf die Stadionbatterie.“

Der damals 16 Jahre alte Luftwaffenhelfer Heribert Brander* am Messgerät berichtet in seinem Tagebuch:

17. August 1943

Sei bereit!

*Am Abend dieses Tages stand über der Stadt
blutroter Feuerschein!*

*Der Bombenangriff auf Schweinfurt
17. August 1943, Dienstag*

*Um 16.00 Uhr wurde Luftgefahr 30** verkündet und kurz darauf Feuerbereitschaft. Zur Luftlage wurde gemeldet: 40 feindliche Bomber im Anflug auf Schweinfurt. Wir glaubten noch nicht recht daran. Doch bald hörten wir im Westen ein tiefes Brummen. Kurz darauf fasste das Funkmessgerät feindliche Flugzeuge auf. Wir entdeckten auch in sehr großer Höhe einen Verband von 19 viermotorigen Feldbomben direkt über der Stadt. Sofort eröffneten wir aus allen Rohren das Feuer. Eine Unzahl von Flakwölkchen stand plötzlich in der Nähe des Verbandes; schon brannte der rechte Motor der Führungsmaschine. Um uns brüllten die Geschütze und so überhörten wir diesmal ein dumpfes, unheimliches Orgeln. Als wir aufsahen, stand hinten über der Stadt eine dunkle, drohende Rauchwand. Waren das Bomben? Noch waren wir nicht sicher. Aber eine aufsteigende Angst um die Stadt kam über uns.*

Während dessen richteten wir den zweiten Verband an und schossen einen Motor einer Maschine in Brand. Wir waren alle von der Treffsicherheit der Flak überrascht. Aber gleich darauf hörten wir das Orgeln, und diesmal sahen wir die Bomben und näher vor uns stieg die dunkle Wand auf.

So kam auch der dritte Verband heran, wurde angerichtet und auch aus ihm schossen wir ein Flugzeug heraus. Wir jubelten noch über den Abschuss, als urplötzlich dieses Rollen anhub und immer näher auf uns zukam. Dann stiegen vor uns riesige Rauchpilze hoch, Dreckbatzen wirbelten durch die Luft. Wir hatten uns hingeworfen und begriffen plötzlich, dass nicht viel gefehlt hätte, und es hätte uns getroffen. Erst dann kam mir ganz zu Bewusstsein, dass der Tod an uns

* Heribert Brander war viele Jahre Generalvikar der Diözese Würzburg.

** höchste Alarmstufe

vorbeigeschritten war. Schaudernd bemerkte ich, dass ich nicht bereit genug war, durch die Pforte des Todes zu treten.

Als sich die Rauchwolken über der Stadt etwas lichteteten, wussten wir, dass ein gewaltiger Hagelschlag über die Stadt hergefallen war. An vielen Stellen stiegen dunkle Rauchwolken hoch. Häusergerippe starrten in die Luft. Wir liefen über Bombentrichter zur Niederwerner Straße und sahen die ersten Toten.

Gleich nach dem Angriff kam Vater. Bei uns waren alle unverletzt. Mutter und Winfried hatten viel im Hauptbahnhof mitgemacht. Ich war beruhigt.

(redigiert: Hildegard Bulitta;

nach Wilhelm Böhm - Ekkehard Klement, Zwischen Schulbank und Kanonen)



in der Altstadt trotzte nur das Rathaus den Flammen



der Rossmarkt nach dem Angriff

Luftangriffe auf Schweinfurt

15 schwere Luftangriffe mussten die Schweinfurter Bürger in der Zeit von August 1943 bis April 1945 ertragen. Um eine Vorstellung vom Ausmaß dieser Angriffe zu erhalten, folgt ein kurzer Auszug (entnommen dem Buch „Schweinfurt sollte sterben“ von Ludwig Wiener).

Angriff am	Uhrzeit	Zahl der Maschinen	abgeworfene Bomben	Schwerpunkt der Angriffe
17.08.43	15.56 bis 16.20 Uhr	300	1 Mine, 1200 Sprengbomben, 1800 flüssige Brandbomben	Industrie- und Bahnhofsgelände, Stadtteil Oberndorf, nordwestlicher Stadtteil
14.10.43	14.40 bis 15.15 Uhr	300	1200 Sprengbomben, 1500 flüssige Brandbomben, 304 Phosphorbomben	Kugellagerindustrie, Malzfabrik, Stadtteil Oberndorf, Gebiet westlich der Altstadt
24.02.44	13.26 bis 13.45 Uhr	300	10 Minen, 3500 Sprengbomben, 800 flüssige Brandbomben, 30 000 Stabbrandbomben, 2000 Phosphorbomben	Industrie- und Wohngebiete in allen Teilen der Stadt, benachbarte Dörfer (Grafenrheinfeld, Schwebheim, Röttheim, Heidenfeld, Hirschfeld, Hergolshausen, Garstadt, Sennfeld, Gochsheim, Bergheinfeld, Waigolshausen, Wipfeld, Schwanfeld, Theilheim, Schonungen und Dittelbrunn)
	22.59 bis 23.35 Uhr	400		
25.02.44	1.00 bis 1.40 Uhr	400		

Die Kriegsgräberstätten im Hauptfriedhof in Schweinfurt

Lage

Hauptfriedhof, Straße: Am Friedhof; drei Gräberfelder in den Abteilungen 9, 17 und 35

Größe:

- Abteilung 9: 137 Opfer vor allem aus dem 1. Weltkrieg
- Abteilung 17: 142 Opfer der beiden Luftangriffe vom 10. April 1945, der Beschießung der Stadt vom 07.– 11. April 1945, sowie weiterer Angriffe
- Abteilung 35: 192 Opfer der Angriffe auf Schweinfurt (17.08.1943, 14.10.1943 und am 24./25.02.1944)

Entfernung

Schullandheim Reichmannshausen: 18 km

Anfahrt



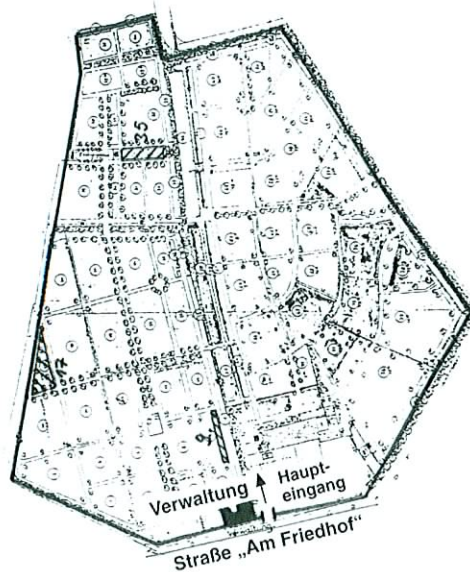
Von **Norden**: von der B 19 bei Poppenhausen auf die B 286 abbiegen, über die Maibacher Straße nach Schweinfurt und über die Rhönstraße zum Friedhof.
 Von **Westen**: über die B 303, die Niederwerrner Straße bis zur Obertor-Kreuzung, dann links zum Friedhof.

Besonderheiten, die wichtig sind

Im Hauptfriedhof in Schweinfurt gibt es drei Kriegsgräberstätten. Sie liegen in den Abteilungen 9, 17 und 35.

Man betritt den Friedhof von der Straße „Am Friedhof“ her.

Im Eingangsbereich hängt ein Plan, aus dem die Lage der drei Abteilungen ersichtlich ist.



Abteilung 9:

Vom Eingang aus geht man nach dem ersten Urnenfeld links.

Die Abteilung 9 liegt hinter der Mauer in einem mit Thujahecken umgrenzten Hain.

Hier liegen 137 meist männliche Opfer aus dem 1. Weltkrieg, die in Schweinfurter Lazaretten verstarben. Kreuze und kleine Grabplatten mit ihren persönlichen Daten erinnern an sie.

Abteilung 17:

Man verlässt den Ehrenhain und geht weiter parallel zum Hauptweg. An der nächsten Kreuzung geht man links bis zum Zaun, der die Auenstraße abgrenzt. Hier liegt die Abteilung 17.

Auch hier sind Kreuze und Metallplatten in die Erde eingelassen, um an 142 Bombenopfer zu erinnern. Die meisten ließen ihr Leben am 10. April 1945. Vom 7.– 11. April 1945 unterstützten zwei Luftangriffe und heftiges Artilleriefeuer den Einmarsch der Amerikaner und forderten nochmals, kurz vor Kriegsende, zahlreiche Opfer.

In der Mitte dieser Anlage steht ein massiver Steinblock mit der Inschrift:

Hier ruhen 142 Frauen,
Männer und Kinder, die
den Bombenangriffen
in den Jahren 1943–45
zum Opfer fielen.

Abteilung 35:

Man geht von Abteilung 17 zwei Block rechts Richtung Hauptweg und dann parallel dazu weiter. Abteilung 35 liegt genau gegenüber der Sachs-Gruft.

Dies ist die größte Abteilung. Die Einzelgräber liegen in 15 Reihen. Hier ruhen 192 Opfer der Angriffe vom 17. August 1943, 14. Oktober 1943 und 24./25. Februar 1944. Auf der Anlage, die mit Blumen bepflanzt ist, stehen vereinzelt Kreuze. Auf kleinen Grabplatten sind die Daten der Toten festgehalten. Auffällig ist, dass viele Frauen mit ihren Kindern hier bestattet sind.

In allen drei Abteilungen liegen insgesamt 471 Kriegsoffer aus den Jahren 1914 bis nach dem Ende des 2. Weltkrieges. Familienangehörige liegen nebeneinander.

Es sind auch unbekannte Opfer zu finden und solche, deren Geburtstag man nicht kannte.

Vorbereitungen

Organisation

Für den Besuch der drei Kriegsgräberstätten im Hauptfriedhof der Stadt Schweinfurt sollte man ca. 1 Stunde einplanen.

Pädagogische Vorbereitung

- Zur Einstimmung bieten sich Videofilme an, die der Volksbund zur Verfügung stellt, z. B. „Dienst am Menschen - Dienst am Frieden“ und „Stätten der Begegnung - Gräber im Osten“
- Folgende Begriffe sollten vorab geklärt werden: *Kriegsgräber, Ziviltote, Alliierte, Flak-Stellung, Artillerie, Lufwaffenhelfer, Fremdarbeiter, kriegswichtige Industrie.*
- Im Stadtarchiv Schweinfurt (Stadtbildstelle) können drei Diareihen zum Thema „Luftangriffe auf Schweinfurt, Zerstörungen“ ausgeliehen werden.
- Der historische Hintergrund für die Ereignisse, die zu den Luftangriffen auf die deutschen Städte im 2. Weltkrieg führten, sollte den Schülern bekannt sein.

Besuch der Kriegsgräber im Hauptfriedhof in Schweinfurt

Abteilung 9

- Hinweis auf die Kriegsoffer:
 1. Weltkrieg: vor allem Soldaten, die in Schweinfurter Lazaretten verstarben
 2. Weltkrieg: Soldaten und Zivilisten

Abteilung 17

- Vermutungen anstellen, warum von manchen Toten keine Angaben vorliegen: „*Unbekannt*“
- Folgerungen daraus für die Angehörigen der Toten ziehen, die nichts über deren Schicksal wissen
- weitere Besonderheiten entdecken, z. B. Grabinschrift „*Iwan 30 – 40 Jahre*“ und auf das schlimme Los der so genannten Fremdarbeiter hinweisen

Abteilung 35

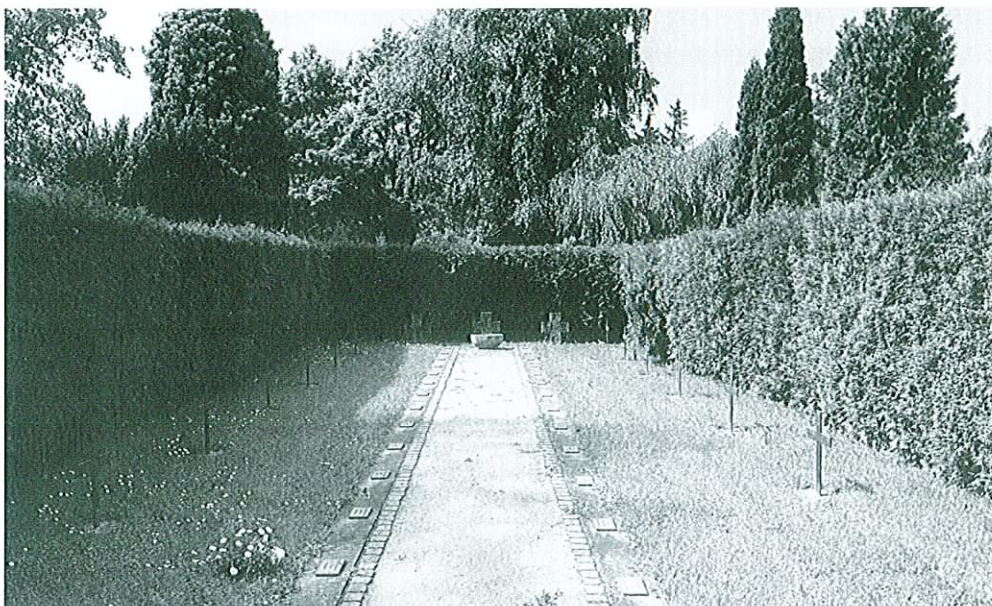
- die Gräberreihen entlang gehen
- Namen und Sterbedaten lesen
- Überlegungen anstellen, warum bei manchen Gräbern
 - mehrere Familienmitglieder beigesetzt sind
 - sogar Kleinkinder und Säuglinge hier ruhen
 - keine Geburtsdaten angegeben sind
 - Sterbedaten identisch sind



eine Mutter und ihre Kinder

Anregungen zur Nachbereitung in der Schule oder im Schullandheim

- Zeitzeugen einladen und befragen
- Zeitdokumente, Zeitungsartikel und Archivmaterial (s. auch Seite 2 – 5 dieser Handreichung) lesen und auswerten
- sich in die Lage der jungen Luftwaffenhelfer versetzen
- ein Gespräch zwischen den Luftwaffenhelfern nach dem ersten Angriff aufschreiben
- die aus dem Besuch der Kriegsgräberstätte entstandenen Eindrücke künstlerisch, z.B. in Form eines Plakates zum Thema „Krieg und Frieden“, darstellen lassen
- Ursachen und Auswirkungen von Aggression im Rahmen eines Projektes oder einer Unterrichtssequenz erarbeiten und Strategien zu möglichen Konfliktlösungen entwickeln
- aktuelle Konfliktherde und Kriegsschauplätze darstellen



Kriegsgräberstätten im Hauptfriedhof in Schweinfurt

Informationen und Sehenswürdigkeiten in Schweinfurt

● Stadt Schweinfurt

Markt 1, 97421 Schweinfurt
Tel. 09721-510, Fax 5 12 66
Infos im Internet: www.schweinfurt.de;
E-Mail: stadt@schweinfurt.de

- Museum Altes Gymnasium
- Galerie Alte Reichsvogtei
- Zeughaus
- Heilig-Geist-Kirche
- Schrottturm mit Judengasse
- Ebracher Hof
- Naturkundliche Sammlung im Harmoniegebäude
- Bibliothek Otto Schäfer

● Sehenswürdigkeiten - Stadtrundgang

- Rathaus mit Marktplatz und Rückertdenkmal
- St. Johanniskirche
- Museum Georg Schäfer
- Gunnar-Wester-Haus (Museum)

- Besuch des deutsch-amerikanischen Denkmals für die Luftkriegsopfer am Spitalseebunker (Nähe Stadttheater, Sachs-Bad)

Lohnende Ziele in der Umgebung

● Geldersheim

Gadenanlagen

● Gochsheim (altes Reichsdorf)

Fahrradmuseum

● Grafenrheinfeld

Kirchplatz mit „Alte Amtsvogtei“
Führungen nach Voranmeldung bei der Gemeinde möglich.

● Löffelsterz

Orchideenzucht Kaiser
Tel. 0177-71 07 267

● Mainberg

Schloss und Dorf Mainberg

● Schwebheim

Kräutergarten mit Kräuterstube
geöffnet: Teestube: Sa. 9 - 12 Uhr und nach tel. Anmeldung (09723-7250)
Garten: Mai – Oktober nach tel. Anmeldung (09723-91010)

● Werneck

Schlosspark und Kapelle geöffnet:
tgl. bis 18 Uhr



deutsch-amerikanisches Denkmal für die Luftkriegsopfer am Spitalseebunker

Projektfördergelder



Kriegsgräberstätten in Unterfranken stellen sich vor

Wildflecken

Kitzingen und das Panzergrab im Limpurger Forst Würzburg, Heidingsfeld und Unterdürrbach Schweinfurt

Das Volksbund-Jugendforum des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge unterstützt inhaltlich und finanziell Projekte zum Thema „Friedenserziehung vor Ort“.

Vier methodisch-didaktische Aufbereitungen liegen zu den Kriegsgräberstätten Wildflecken, Kitzingen und das Panzergrab im Limpurger Forst, zu den Kriegsgräberstätten in Würzburg, Heidingsfeld und Unterdürrbach, sowie in Schweinfurt vor.

Die pädagogischen Handreichungen können beim Volksbund bzw. Schullandheimwerk angefordert werden (s. u.).

*Jeweils **10 Klassen** pro Kalenderjahr, die sich während eines Schullandheimaufenthaltes in den Schullandheimen „Bauersberg“, „Rappershausen“, „Thüringerhütte“, „Schwanberg“, „Leinach“ und „Reichmannshausen“ mit dem Thema Friedenserziehung beschäftigen, erhalten vom Volksbund jeweils einen einmaligen Zuschuss in Höhe von 125 Euro zu den Buskosten für die Fahrt zur Kriegsgräberstätte.*

Voraussetzungen für die Bezuschussung

- * *Das Projekt zur Friedenserziehung muss in den Rahmen eines Schullandheimaufenthaltes eingebunden sein.*
- * *Es wird nur die Fahrt vom Schullandheim zur Kriegsgräberstätte und zurück bezuschusst (Busrechnung), dabei ist der Termin frei wählbar.*
- * *Der Zuschuss muss vor dem geplanten Schullandheimaufenthalt beim Volksbund (s. u.) beantragt und der voraussichtliche Plan für den Aufenthalt beigelegt werden.*
- * *Aus der Planung soll hervorgehen, dass eine pädagogische Einstimmung und eine Nachbereitung erfolgt (in der Schule oder im Schullandheim).*
- * *Über das Projekt sollte zu Hause, z. B. im Rahmen einer Ausstellung in der Schule, Bericht in der Presse oder Schülerzeitung usw. berichtet werden.*
- * *Nach Abschluss der Maßnahme reicht die zuständige Lehrkraft die Busrechnung, Presseberichte, Dokumentationen der Schüleraktivitäten, Schülerberichte, Bilder usw. beim Volksbund ein (s. u.).*

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.

Bezirksverband Unterfranken
Münzstraße 10
97070 Würzburg
Tel.: 0931 - 5 21 22
Fax: 0931 - 57 30 26
E-Mail: bv-unterfranken@volksbund.de

Schullandheimwerk Unterfranken e. V.

Bayernstraße 2 - 4
63863 Eschau-Hobbach
Tel.: 09374 - 97 11-0
Fax: 09374 - 97 11 22

VOLKSBUND DEUTSCHE KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE E.V.

Unterrichtsmaterialien des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. zur Jugend- und Schularbeit

Pädagogische Handreichungen des Volksbundes (erhältlich beim Bezirksverband Unterfranken, Münzstraße 10, 97070 Würzburg, Tel. 0931 - 5 21 22, Fax: 57 30 26, E-Mail: bv-unterfranken@volksbund.de):

Friedenserziehung vor Ort:

1. Die Kriegsgräberstätte Wildflecken stellt sich vor
2. Die Kriegsgräberstätte Kitzingen und das Panzergrab im Limpurger Forst stellen sich vor
3. Die Kriegsgräberstätten in Würzburg, Heidingsfeld und Unterdürnbach stellen sich vor
4. Die Kriegsgräberstätten in Schweinfurt stellen sich vor

Trauer, Erinnerung, Mahnung: Grundlagen und Materialien für einen zeitgemäßen Volkstrauertag

Deutsche und Franzosen: Von der Erbfeindschaft zur Deutsch-Französischen Freundschaft
3 Hefte, 2-sprachig (Deutsch und Französisch)

Deutsche und Franzosen: 1870/71 - Durch Krieg gewinnt man keinen Frieden

Krieg – Heimatverlust – Neubeginn: Flüchtlinge, Vertriebene und ihre Schicksale, aufbereitet für den Unterricht

Widerstand gegen den Nationalsozialismus: Schilderungen von Einzelschicksalen

Schicksale: 1942 – Soldaten im Krieg

Schicksale: 1943 – Der totale Krieg

Schicksale: 1944 – Der Krieg erreicht die Heimat

Schicksale: 1945 – Ende und Anfang

Freiheit: Europa nach dem Fall des „Eisernen Vorhangs“ – Schüler erleben Geschichte

Menschenwürde: Zusammenstellung der Arbeiten zum Preisausschreiben mit gleichem Thema

Kriegskind 1918: Tagebuchaufzeichnungen eines 14-Jährigen

Vorurteile: Vorurteile abbauen – ein Beitrag zur Friedenserziehung

Frieden: Friedenserziehung im Schulunterricht

Wenn Steine reden könnten: Anregungen zum Besuch bayerischer Kriegsgräberstätten

Der Europabaum: Textbuch mit Handreichungen

Der Kleine Prinz kehrt zurück: Textbuch mit Handreichungen

Kinder in aller Welt: Lesetexte für die Grundschule

Kinder im Krieg: Lesetexte für die Grundschule

Videos zur Arbeit des Volksbundes (erhältlich beim Bezirksverband Unterfranken, s. o.):

Dienst am Menschen – Dienst am Frieden: Dieser Film zeigt, wie mehr als 3 000 junge Menschen Jahr für Jahr Grundsteine für den Frieden legen.

Stätten der Begegnung – Gräber im Osten: Dieser Film zeigt, wie der Volksbund im Auftrag der Bundesregierung im Osten Kriegstote identifiziert und große Sammelfriedhöfe für eine letzte würdevolle Ruhestätte anlegt.

Fünf Kreuze machen Schule: Dieser Film zeigt nicht nur für Lehrer und Erzieher fünf Beispiele der modernen Friedenspädagogik des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge.

Bilder:

S. 1, 4: Fa. Uhlenhuth / Stadtarchiv Schweinfurt

S. 7, 8, 9: Gerhard Krämer

S. 12: Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, LV Bremen

Impressum

Erstellt vom Jugendforum des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Bezirksverband Unterfranken, Münzstraße 10, 97070 Würzburg, Tel. 0931 - 5 21 22, Fax 57 30 26, E-Mail: bv-unterfranken@volksbund.de
Verantwortlich für Inhalt und Layout: Hildegard Bulitta, päd. Sprecherin; Franz Mützel, Bezirksgeschäftsführer
Druck: Druckerei H. G. Fleckenstein, Mühlweg 34, 97218 Gerbrunn

VOLKSBU ND DEUTSCHE KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE E.V.



Jugendliche pflegen Kriegsgräber (Cannock Chase, England)

Der Volksbund betreut
heute im Auftrag der Bundesregierung
die Gräber von über 1,9 Millionen
deutschen Kriegstoten
auf 724 Kriegsgräberstätten
in 43 Staaten

Er wird dabei unterstützt
von mehr als 1,3 Millionen Mitgliedern
und Förderern sowie der Bundesregierung.

Über 170 000 junge Menschen
haben bei Bau und Pflege mitgeholfen
unter dem Leitwort:

**Versöhnung über den Gräbern –
Arbeit für den Frieden**



*Jugendliche sammeln für die wichtigen Friedensaufgaben des Volksbundes Deutsche
Kriegsgräberfürsorge*